



SBT Schreibbewegungstraining

- ◆ **stressfrei eine flüssige Handschrift erwerben oder wiedergewinnen**
- ◆ **als Schreibbewegungstherapeut oder –trainer einen Beitrag leisten für die Persönlichkeitsentwicklung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen**



Die Ausbildung zum Schreibbewegungstrainer eignet sich als Weiterbildung im Bereich der pädagogischen und therapeutischen Berufe und als Ergänzung der graphologischen Diagnostik

- ◆ für eine psychomotorisch fundierte Kultivierung der Handschrift,
- ◆ zur Stabilisierung des Selbstgefühls und
- ◆ zur Stärkung der Fähigkeit, sich an die Anforderungen des Lebens anzupassen.

Die SBT-Ausbildung im **CIS Centrum für Graphologie** beinhaltet mindestens 12 Stunden (60 Minuten) Einzeltraining, in denen alle Lösungs- und Festigungsübungen der Schreibbewegungstherapie nach Magdalene Heermann eingeübt werden, und 6 Stunden theoretischen Unterricht.

Während dieser Einführungsphase werden Möglichkeiten erkundet, wie die Teilnehmer des Ausbildungskurses die erlernten Übungen in ihrem persönlichen und/oder beruflichen Umfeld praktisch einsetzen und erproben können.

Die Ausbildung wird ergänzt durch Seminare zur Diagnostik der Handschrift von Kindern und Jugendlichen und zu den therapeutischen Aspekten des Schreibbewegungstrainings.

Ein **CIS-Zertifikat** setzt den Nachweis von mindestens 20 Stunden (45 Minuten) eigener Anwendungspraxis voraus im pädagogischen, geriatrischen, psychotherapeutischen oder neurologischen Bereich. Davon sollen in der Abschlussarbeit 10 Stunden dokumentiert und reflektiert werden.

Das Zertifikat bescheinigt,

- ◆ dass die Methode der Schreibbewegungstherapie nach Magdalene Heermann persönlich erprobt und durch fachkundige Anleitung erlernt wurde
- ◆ und die Fähigkeit erworben wurde, diese Methode im Rahmen einer pädagogischen oder therapeutischen Förderung einzusetzen.

Ausbildungsleitung:

Sulamith Samuleit Jahrgang 1956

Graphologin BGGP (Berufsverband geprüfter Graphologen/Psychologen),
Schreibbewegungstherapeutin seit 2006,
Lehrerin für Deutsch und Wirtschafts- und Sozialkunde an einer Berufsschule

Sulamith Samuleit bietet Training und Unterricht an ihrem Wohnort in Berlin
und im Hirsauer Seminarhaus des CIS e.V. an.

Sie arbeitet zusammen mit einer Gruppe von Schreibbewegungstrainerinnen
in Norddeutschland in der Gegend um Leer, die dort SBT-Trainings und Seminare
durchführen.

Kosten:

Eine Stunde Einzeltraining oder theoretischer Unterricht kostet 60 €.

Seminare des CIS e.V. kosten mindestens 30 €. Mitglieder des CIS e.V.
zahlen keinen oder einen ermäßigten Kostenbeitrag.

Die Schreibbewegungstherapie (SBT)

wurde von Magdalene Heermann (1913 – 1991) in den 1960er Jahren entwickelt.

Angeregt durch R. Pophals Werk „Die Handschrift als Gehirnschrift“ (1949)

stellte sie als Grundlage ihrer therapeutischen Arbeit die Hypothese auf:

Wenn das Erscheinungsbild der Handschrift durch die Funktionsweise des Gehirns
und der Nervenbahnen bestimmt wird, dann ist es auch möglich, Funktionsstörungen
durch graphomotorische Übungen zu lindern oder zu beheben.

In der praktischen Ausgestaltung der Methode konnte M. Heermann auf Erfahrungen der
rhythmischen Bewegungserziehung und auf tiefenpsychologische Erkenntnisse
zurückgreifen. Es ging ihr darum, über den Schreibablauf den ganzen Menschen zu
erfassen und entwicklungshemmende Konflikte auf eine spielerische Weise zu lösen,
so dass unbewusste Antriebe ins bewusste Erleben integriert werden können.

Im Verlauf ihrer mehrjährigen psychotherapeutischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen
entwickelte sie ein System bewegungslösender, rhythmisierender und stabilisierender
Schreibbewegungsübungen, die es ermöglichen, auf die Individualität des Patienten
einzugehen und den persönlichen Eigenrhythmus zu finden.

1965 veröffentlichte sie ihre Erfahrungen in dem Buch „Schreibbewegungstherapie
für entwicklungsgestörte und neurotische Kinder und Jugendliche“.

Die dritte, überarbeitete Auflage erschien 1985.

Die SBT wird heute auch eingesetzt zur Besserung des Befindens bei Erwachsenen mit
Organschäden, in Krisensituationen, bei psychischen Erkrankungen und in der Geriatrie.

